



## Laborare

„Laborare kommt aus dem Lateinischen und heißt arbeiten.“ Dieser Satz ist sicher richtig. Das lateinische Wort laborare hat aber noch weitere Bedeutungen: leiden, leiden an, sich anstrengen, in Not sein und abmühen.

Auf dem Wege zur höheren Entwicklung der Menschen im Hinblick auf Arbeit und Gesellschaft stoßen wir auf ein Dilemma. In dem Maße, in dem wir uns von „schlechter“ Arbeit durch Einsatz von Maschinen und Technik entlasten, entziehen wir den Menschen, denen diese Entlastung zugute kommt, die Lebensgrundlage. Die auf diesem Wege „entlasteten“ Menschen haben keine Möglichkeit mehr, an die Produkte zu gelangen, die sie selbst einmal erzeugt haben und die jetzt maschinell hergestellt werden. Hinzu kommt, dass sie ohne jegliche Vorbereitung aus einem wichtigen Bereich des gesellschaftlichen Lebens ausgeschlossen werden. Wer nicht arbeitet, *kann* nichts essen, denn er hat kein Geld. Wenn er nichts essen kann, braucht die Maschine, die ihn ersetzt hat, weniger zu „arbeiten“. Der Teufelskreis ist in Gang gesetzt und erhöht den Leidensdruck auf die gesamte Gesellschaft. Wir sind in Not.

Warum sind wir nicht in der Lage, unseren nie da gewesenen Wohlstand so zu teilen, dass man von einer stabilen Gesellschaft reden kann? Am Übergang zur „Postarbeitsgesellschaft“ sind innovative und intelligente Lösungen gefragt, die alle Aspekte berücksichtigen. Den einzelnen Menschen mit seinen Wünschen und Sorgen genauso, wie die Erfordernisse einer sich wandelnden Gesellschaft als Ganzes. Eine Erkenntnis aus der Fußballweltmeisterschaft kann hierbei hilfreich sein: Ohne Teamgeist können selbst beste Einzelkötter nicht gewinnen.

Unsere Teamfähigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet leidet unter einem Handicap. Riesige Geldvermögen fließen auf dem Umweg über Kredite investierend auf den Markt. Deren Wachstum ist weit größer als das, was wir durch Leistungssteigerungen aufbringen können. Und so wird ein immer größerer Teil unserer Arbeit auf den immer schneller wachsenden Berg der Geldvermögen getragen. Dort mehrt sich der Reichtum von ohnehin schon unglaublich reichen Menschen. Die Spaltung der Gesellschaft schreitet voran und droht sie zu zerbrechen. Die Gestaltung der Arbeit von Morgen setzt voraus, dass die Frage eines Geldsystems gelöst wird, das es heute ermöglicht, leistungslos reicher zu werden – *allein* durch den Besitz des Tauschmittels Geld, das wir so dringend für die Erledigung der Aufgaben der Zukunft benötigen. Solange wir diese Frage aus unseren Überlegungen ausklammern, sind die Veränderungen an der Arbeitswelt nichts als die Verlängerung einer Leidensgeschichte.

Dieses Heft soll dazu beitragen, über eine richtige Gewichtung der notwendigen Maßnahmen zu zukunftsweisenden Lösungen zu gelangen. Gestaltend eingreifen, statt sich erfolglos abmühen heißt die Devise. Mit einem herzlichen Dank an unsere ausgezeichneten Autoren grüßt Sie

Andreas Bangemann

Titelbild: [www.photocase.com](http://www.photocase.com)

## INHALT

<b>AUGENBLICK</b>	2
<b>LESERBEITRÄGE</b>	6
<b>REGIOGELD</b> Die Tagung – Der Kongress	10
<b>DIE LÖSUNG – ODER NEOLIBERALES OPIUM FÜR DAS VOLK?</b> Von Prof. Johannes Heinrichs	12
<b>WIDERSPRÜCHE</b> Von Helmut Creutz	17
<b>LÄNGER ARBEITEN FÜR DIE LEISTUNGLOSE GELDVERMEHRUNG DER ANDEREN?</b> Von Günther Moewes	20
<b>EIN ARBEITSSPAZIERGANG</b> Von Ingo Klamann	24
<b>REBELLEN AUF DIENSTREISE</b> Der FC United of Manchester	26
<b>WARUM MUSS EIGENTLICH GELD ARBEITEN?</b> Von Ivo Muri, CH	28
<b>ALPHA UND OMEGA DER ARBEIT</b> Von Thomas Betz	32
<b>DER AKTUELLE KOMMENTAR</b> Von Wilhelm Schmülling	34
<b>DIE HOHE KUNST DES NICHTSTUNS</b> Von Dr. David Signer	35
<b>ZAHLEN ZUM STAUNEN</b> Verteilung der privaten Geldvermögen	38
<b>GEWINNEN MIT ZAHLEN</b> Das Gewinnspiel zur Senkung der Lohnnebenkosten	39
<b>REDE VOR DER HAUPTVERSAMM- LUNG DER DEUTSCHEN BANK</b> Von Christoph Rinneberg	40
<b>DIE RECHNUNG GEHT AUF – ABER NICHT FÜR ALLE</b> Von Uwe Timm	43
<b>WIEDER ENTDECKT</b> Otto Conrad, 1934, Zur Kritik des Produktionsfaktoren-Konzepts	45
<b>VERSCHIEDENES</b>	49
<b>TERMINE</b>	50
<b>IMPRESSUM</b>	51
<b>BÜCHER</b>	52